



Kurzinfo

Evaluierung der Durchleitungsdarlehen der EIB im Rahmen der AKP-Investitionsfazilität

Schwierigkeiten beim Zugang zu Finanzierungen zählen zu den größten Hürden für die Entwicklung und das Wachstum des Privatsektors in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean (AKP).

Die EIB fördert den Zugang zu Finanzierungsmitteln und die Entwicklung des Finanzsektors in den AKP-Staaten über die Investitionsfazilität des Abkommens von Cotonou (IF). Dabei arbeitet sie vor allem mit Partnerbanken zusammen. Sie kann damit KMU, Midcap-Unternehmen und/oder große Unternehmen fördern und Projekte mit Kosten bis zu 25 Millionen Euro finanzieren.

Die Investitionsfazilität des Abkommens von Cotonou wurde 2003 als revolving Fonds eingerichtet. Über die IF werden Projekte finanziert, die die Entwicklung des Privatsektors und kommerziell geführter öffentlicher Unternehmen fördern. Ein besonderes Augenmerk liegt auf Investitionen in den Infrastruktur- und den Finanzsektor.

Die IF wird über den Europäischen Entwicklungsfonds (EEF) aus Beiträgen der EU-Mitgliedstaaten finanziert und durch die EIB verwaltet. Die EIB kann im Rahmen der IF höhere Risiken eingehen als bei ihren Geschäften aus eigenen Mitteln, weil die Finanzierungen der IF durch eine Garantie der EU-Mitgliedstaaten voll abgesichert sind.

Im Evaluierungsbericht wird beurteilt, inwieweit die Finanzierungen der EIB über Intermediäre im Rahmen der IF zu den beiden Zielen der Fazilität beitragen. Diese Ziele sind a) ein besserer Zugang zu Finanzierungsmitteln für KMU und kleine Initiativen sowie b) die Stärkung der Finanzsektoren in den einzelnen AKP-Ländern.

Die Methodik basiert auf a) einer Analyse des Portfolios der Durchleitungsdarlehen im Rahmen der IF, die die EIB im Zeitraum 2010–2015 in Höhe von insgesamt 1,24 Milliarden Euro unterzeichnete (953 Zuteilungen an Endbegünstigte), b) der Einzelevaluierung ausgewählter EIB-Finanzierungen in Nigeria, Kenia, Uganda und Haiti (diese entsprechen 43 Prozent der von der Evaluierung abgedeckten Auszahlungen), c) Interviews mit EIB-Mitarbeitern, Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen (IFI/DFI) und Mitgliedern des IF-Ausschusses sowie d) einer Analyse der Ansätze anderer IFI für Finanzierungen über Intermediäre in den AKP-Staaten einschließlich einer Datenbank zu deren Tätigkeit in diesem Bereich seit 2010.

Ergebnisse

Besserer Zugang zu Finanzierungen

- Im Zeitraum 2010–2015 war die EIB in der AKP-Region der zweitgrößte Geldgeber für Durchleitungsdarlehen an private Unternehmen (ohne Mikrofinanzierung). Der weitest größte Teil der Zuteilungen ging an Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Ein Großteil des gesamten Volumens entfiel jedoch auf einige wenige, umfangreiche Finanzierungen an größere Unternehmen.
- Im Rahmen der IF über Intermediäre vergebene Finanzierungen helfen, eine große Hürde abzubauen: den fehlenden Zugang zu langfristigen Finanzierungen, vor allem in Landeswährung.
- Es gibt jedoch noch andere Gründe für den eingeschränkten Zugang zu Finanzierungen, die ebenso schwer ins Gewicht fallen. Bei einigen davon kann die EIB Abhilfe schaffen. Zu nennen sind hier das tatsächliche und das wahrgenommene Risiko der Darlehensvergabe an KMU,

das begrenzte Know-how der Finanzintermediäre bei der Bonitätsbeurteilung von KMU und die geringen Kompetenzen von KMU bei der Vorbereitung bankfähiger Projekte. Die EIB hat – in begrenztem Maß – weitere Instrumente eingesetzt, um einige dieser Hürden zu beseitigen.

Stärkung der Finanzsektoren

- Die EIB hat ihre Ziele auf die Bedürfnisse der Finanzmärkte in den AKP-Staaten abgestimmt und die Finanzintermediäre entsprechend ausgewählt. Über Intermediäre vergebene Finanzierungen kurbelten den Wettbewerb an und stärkten so die Finanzsektoren. Dies geschah in erster Linie dadurch, dass Banken, die nicht zu den Großen in den jeweiligen Ländern zählen, Finanzierungsmittel erhielten. In anderen Fällen brachte die Zusammenarbeit mit den Intermediären die Konsolidierung des Finanzsektors voran.
- Mithilfe von längerfristigen Darlehen in Landeswährung konnten die Intermediäre ihre Laufzeiten- und Währungsinkongruenzen reduzieren. Die EIB stellte langfristige Mittel in AKP-Ländern bereit, in denen es wenige oder gar keine langfristigen Finanzierungsalternativen gibt.
- Wenn sich die etwas fortgeschritteneren Märkte der AKP-Region weiterentwickeln, könnten die niedrigeren Zinssätze der EIB allerdings dazu führen, dass die Entwicklung der Kapitalmärkte ausgebremst wird. Dieses Risiko sollte, so das Ergebnis der Evaluierung, stärker überwacht werden.

Management des Projektzyklus

- Die Verfahren und Methoden der EIB sind gut geeignet, um Risiken zu steuern und Finanzierungen rasch zu unterzeichnen und auszuzahlen.
- Gleichzeitig wird festgestellt, dass die Überwachung und Berichterstattung nicht ausreichend geeignet sind, um darzustellen und zu verfolgen, inwiefern die Ziele umgesetzt werden konnten, da bei der Vergabe der Durchleitungsdarlehen für mehrere Empfänger (MBIL) hauptsächlich auf das Kriterium der Förderfähigkeit und weniger auf die strategischen Ziele der IF abgestellt wurde.

- Die aktuelle Berichterstattung der EIB auf Basis einer Zuteilungsliste gibt wenig Aufschluss darüber, ob ein Darlehen dem Intermediär Anreize bot, verstärkt Kredite an KMU zu vergeben. Die Berichterstattung wäre aussagefähiger, wenn darin (auch) das Gesamtportfolio des Finanzintermediärs beleuchtet würde.

Empfehlungen

Der Evaluierungsbericht zeigte mehrere Bereiche auf, in denen Verbesserungsbedarf besteht, damit die EIB im Hinblick auf den Zugang zu Finanzierungen und die Entwicklung des Finanzsektors eine möglichst große Wirkung erzielen kann. Konkret wird Folgendes vorgeschlagen:

- Die EIB sollte weiterhin Instrumente prüfen und gegebenenfalls einsetzen, die nicht nur die Liquiditätseingänge, sondern auch die Hürden abbauen, die mit dem KMU-Kreditrisiko und den unzureichenden Kompetenzen der Finanzintermediäre und KMU zusammenhängen. Sofern relevant, sollte sie auch künftig Möglichkeiten einer Koordination mit Partnerinstituten ausloten, die sich für den Abbau von rechtlichen und regulatorischen Hindernissen einsetzen.
- Die EIB sollte den IF-Ausschuss bitten, die Endbegünstigten und Ziele, die er mit den Finanzierungen über Intermediäre vorrangig erreichen möchte, genau zu definieren. Außerdem sollte sie die IF-Ziele – vor allem in Bezug auf einen besseren Zugang zu Finanzierungen – in den gesamten Projektzyklus integrieren (von der Auswahl der Finanzintermediäre über die Projektplanung und die Vertragserstellung bis hin zu den Überwachungsinstrumenten).
- Die EIB sollte ihre Instrumente und Verfahren anpassen, um die Überwachung und Berichterstattung hinsichtlich der Ziele der IF zu verbessern.

Der vollständige Bericht ist hier abrufbar:

www.eib.org/infocentre/publications/all/evaluation-of-the-eib-intermediated-loans-in-acp.htm



Europäische Investitionsbank

98-100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg

+352 4379-1

+352 437704

www.eib.org

Abteilung Evaluierung der Operationen

[EValuation@eib.org](mailto:Evaluation@eib.org)

www.eib.org/evaluation

Information Desk

+352 4379-22000

+352 4379-62000

info@eib.org

twitter.com/EIB

facebook.com/EuropeanInvestmentBank

youtube.com/EIBtheEUBank